

Die Ordnung der biblischen Prophetie – Teil 8

von Warren D. Hoover

Daniel Kapitel 4 – Teil 1

Das Dekret von Nebukadnezar

In **Daniel Kapitel 3** haben wir gesehen, wie die drei Juden vor den Augen der riesigen Menschenmenge der Regierungsbeamten des gesamten Babylonischen Reiches unbeschadet aus dem Feuerofen herausgekommen waren. Stell Dir einmal die Reaktion darauf bei all diesen Leuten vor! Da hatten sie zu Hause etwas zu erzählen! Und sie brachten auch den Erlass des Königs im Hinblick auf den hebräischen Gott heim, als Beweis dafür, dass sie sich diese Geschichte nicht nur ausgedacht hatten.

Doch das Zeugnis, welches all diese Beamten nach Hause brachten, unterstrich den Inhalt des Dokumentes des Königs, was wir in diesem Kapitel durchnehmen werden. Daniel hat nämlich niedergeschrieben, was der babylonische Königshof offiziell erlassen hat. Nebukadnezar erwähnte in diesem Erlass die Macht, Gnade und Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes, die Er mit dem gesamten Reich im Sinn hatte. Nebukadnezar sollte sich tatsächlich als Haupt aus Gold erweisen, indem er zu einem Gläubigen wurde, dessen Zeugnis im Verlauf der folgenden Jahrhunderte Millionen Menschen beeinflusste. Der Inhalt dieses Dokumentes lautete wie folgt:

Daniel Kapitel 3, Vers 31

³¹Erlass des Königs Nebukadnezar an alle Völker, Völkerschaften und Zungen, die auf der ganzen Erde wohnen: »Heil (oder: Wohlergehen) möge euch reichlich zuteil werden!

Aus diesem Briefanfang wird ersichtlich, dass Nebukadnezar sich geändert hatte; denn er begann sein Schreiben mit Friedensgrüßen an jeden Bewohner seines Reiches. Es enthält KEINE Gewaltandrohungen oder andere Grausamkeiten, welche den Babyloniern drohen, wenn sie seinem Schreiben keinen Glauben schenken oder nicht entsprechend handeln, wie das stattdessen in den früheren königlichen Befehlen, von denen Daniel geschrieben hat, der Fall gewesen war.

Daniel Kapitel 3, Vers 32

Es hat mir beliebt, die Zeichen und Wunder, die der höchste Gott an mir getan hat, zu allgemeiner Kenntnis zu bringen.

Nebukadnezar macht klar, dass es ein persönliches Erlebnis war und nicht etwas, das jemand Anderer erlebt hat und dass es auch keine Geschichte war, die er gehört hatte. Der König schrieb „an mir getan“. Genauso sollte das

Zeugnis eines Gläubigen aussehen. Erzähl, was Du persönlich in Deinem Leben erfahren hast, als Du gläubig wurdest und damit anfingst, Jesus Christus nachzufolgen.

Die Zeichen, von denen Nebukadnezar schreibt, beziehen sich auf den Traum, den er hatte und auf die Wunder sowohl auf die Auslegung, die Daniel lieferte, als auch auf die Ereignisse, die darauf folgten.

Daniel Kapitel 3, Vers 33

Wie sind doch Seine Zeichen so groß und wie gewaltig Seine Wunder! Sein Reich ist ein ewiges Reich, und Seine Herrschaft währt von Geschlecht zu Geschlecht!

Nebukadnezar fährt fort zu schreiben, wie großartig Gott ist und erkennt Seine absolute und ewige Herrschaft an. Niemals würde dieser König mehr sagen: „Wo gäbe es einen Gott, der euch aus meiner Gewalt erretten könnte?“ Nebukadnezar weiß jetzt, wer Gott ist und ist bereit, sich Seiner Autorität zu unterwerfen. Er akzeptiert das Reich, das nach seinem am Ende der Weltzeiten kommen wird und welches ewig sein wird und dass Gott über alle Reiche herrscht, inklusive seinem eigenen.

Daniel Kapitel 4, Vers 1

Ich, Nebukadnezar, lebte sorglos in meinem Hause und lebensfroh in meinem Palast.

Nebukadnezar beschreibt nun, wie er davon ausgegangen war, dass bei ihm alles in geregelten Bahnen verlief. Er lebte in Frieden und war wohlhabend. Was er nicht wusste, war, dass er geistliche Probleme hatte, weil er das Zeugnis über Gott ignorierte, das er nach seinem Traum und nach dem Wunder in der Ebene von Dura vernommen, aber auf das er nicht vertraut hatte.

Daniel Kapitel 4, Verse 2-4

²Da hatte ich einen Traum, der mich erschreckte; und die Gedanken, die in mir auf meinem Lager aufstiegen, und die Erscheinungen (oder: Gesichte), die mir vor die Augen traten, versetzten mich in Angst. ³Ich erließ daher den Befehl, man solle alle Weisen Babylons vor mich führen, damit sie mir die Deutung des Traumes angäben. ⁴Da kamen denn die Zeichendeuter und Beschwörer (oder: Zauberer), die Chaldäer und Sterndeuter zu mir, und ich teilte ihnen den Traum mit; aber seine Deutung konnten sie mir nicht geben.

Wie zuvor bei dem Traum von der Bildsäule, machte Nebukadnezar dieser neue Traum Angst und raubte ihm erneut den Schlaf. Und wieder rief er die

alte Gruppe zusammen, um herauszufinden, was der Traum bedeutete. Doch dieses Mal handelte er anders: Er erzählte den Traum. Aber auch dieses Mal konnten seine Berater ihn nicht deuten.

Der König zeigt hier ein Prinzip auf, an das wir uns alle halten sollten, wenn wir es mit Ungläubigen zu tun haben. Der Ungläubige wird fast immer alle möglichen menschlichen Lösungen ausschöpfen, die ihm in den Sinn kommen, bevor er sich schließlich Gott zuwendet. Und genau das tat Nebukadnezar auch.

Der Traum Nebukadnezars von dem großen Baum

Daniel Kapitel 4, Verse 5-7

5 Bis zuletzt Daniel vor mir erschien, der nach dem Namen meines Gottes Beltsazar genannt worden ist und in dem der Geist der heiligen Götter wohnt. Auch diesem trug ich den Traum folgendermaßen vor:

6 Beltsazar, du Oberster der Gelehrten! Ich weiß von dir, dass der Geist der heiligen Götter in dir wohnt und dass kein Geheimnis dir Schwierigkeiten verursacht: Vernimm das Traumgesicht, das mir erschienen ist, und lass mich seine Deutung wissen!«

In seinem noch ungläubigen Zustand wandte sich Nebukadnezar erneut an Daniel. Beachte die wichtige Veränderung im Zeugnis des Königs. Er sagt: „**Bis zuletzt Daniel vor mir erschien, der nach dem Namen meines Gottes Beltsazar genannt worden ist**“. Dieser Satz steht in der Vergangenheitsform. Inzwischen ist er ein Gläubiger, der damit aufgehört hat, Daniel mit dem Namen anzusprechen, der ihm nach dem babylonischen Götzen gegeben worden WAR.

Man kann buchstäblich die Resignation von Nebukadnezar hören, als er zu Daniel sagte: „Gut, Daniel, niemand sonst kann mir helfen. Deshalb brauche ich dich und deinen Gott noch einmal.“ Der Titel „Oberster der Gelehrten“, mit dem er Daniel anspricht, erinnert uns daran, dass Daniel der erste Berater des Königs war. Dennoch spricht er mit ihm als Letzten über sein Problem.

Es ist durchaus möglich, dass der HERR wollte, dass Nebukadnezar erst seine anderen Quellen befragen sollte, bevor er mit Daniel sprach. Dabei denken wir an folgende Bibelstelle:

Sprüche Kapitel 21, Vers 1

Gleich Wasserbächen ist das Herz des Königs in der Hand des HERRN: wohin immer Er will, leitet Er es.

Das Herz dieses König lag in der Hand des HERRN, wie das Wasser der Flüsse. ER leitete es, wie auch immer es Ihm beliebte. Gott wollte nicht, dass

der König sich ein zweites Mal fragte, ob jemand ihm helfen konnte oder nicht. Und Er wollte auch nicht, dass die Mitglieder des königlichen Kabinetts hinterher behaupten konnten, dass sie den Traum hätten deuten können, wenn Nebukadnezar ihnen nur die Gelegenheit dazu gegeben hätte.

Nun begann der König damit, Daniel den Traum von dem großen Baum zu erzählen.

Daniel Kapitel 4, Verse 7-9

7»»Das Gesicht, das mir auf meinem Lager vor die Augen getreten ist, war folgendes: Ich sah deutlich einen Baum, der mitten auf der Erde stand und dessen Höhe gewaltig war. 8Der Baum wurde immer größer und stärker, so dass seine Spitze bis an den Himmel reichte und er bis ans Ende der ganzen Erde zu sehen war; 9sein Laubwerk war schön, Früchte trug er in reicher Fülle, und Nahrung befand sich an ihm für alle; die Tiere des Feldes suchten Schatten unter ihm, die Vögel des Himmels nisteten in seinen Zweigen, und alles, was lebte, nährte sich von ihm.

Die Größe des Baumes ist für Nebukadnezar ein Hinweis, dass er eine symbolische Bedeutung hat, welche er verstehen muss. Ihm ist bewusst, dass ein Baum, der groß genug ist, um von allen auf der Erde gesehen zu werden und der alle lebenden Kreaturen ernähren und ihnen Zuflucht und Schutz bieten kann, unnatürlich ist.

Daniel Kapitel 4, Verse 10-11

10Da sah ich plötzlich in den Gesichtern, die mir auf meinem Lager vor Augen traten, wie ein Wächter, nämlich ein heiliger (Engel), vom Himmel herabstieg. 11Der rief mit lauter Stimme und gebot: 'Haut den Baum um und schlagt seine Zweige ab! Streift ihm das Laub ab und streut seine Früchte umher! Das Wild fliehe unter ihm weg und die Vögel aus seinen Zweigen!'

Das ist nicht die einzige Bibelstelle, wo uns gesagt wird, dass die Ereignisse der Erde beobachtet werden. Der Schreiber des **Hebräerbriefes** - wobei ich davon ausgehe, dass es sich dabei um den Apostel Paulus handelt - sagt, dass es da eine „große Wolke von Zeugen“ gibt, die die Dinge beobachten und das, was sie sehen als Ermutigung für uns einsetzen, damit wir gewissenhaft unseren Glaubensweg zum HERRN hin zurücklegen.

Hebräer Kapitel 12, Vers 1

So wollen denn auch wir, da wir uns von einer solchen Wolke von Zeugen umgeben sehen, alles, was uns beschwert, und (besonders) die uns so leicht umstrickende Sünde ablegen und mit standhafter

Ausdauer in dem uns obliegenden Wettkampfe laufen.

Ich denke, dass Nebukadnezar realisierte, dass dieser Baum etwas mit ihm zu tun hatte, obwohl er nicht dazu in der Lage war, sich dessen Bedeutung zu erklären; denn er war ja geistlich blind. Das ist der Grund, weshalb er so erschrocken war und warum er danach keinen Schlaf mehr finden konnte.

Daniel Kapitel 4, Verse 12-13

1²Doch seinen Wurzelstock (= seine Hauptwurzel) lasst in der Erde, und zwar in einer Fessel von Eisen und Erz auf der grünenden Flur, damit er vom Tau des Himmels benetzt wird und mit den wilden Tieren Anteil an den Kräutern der Erde hat. 1³Sein Menschenherz soll ihm genommen und das Herz eines Tieres ihm dafür gegeben (= eingesetzt) werden; und so sollen sieben Zeiten (= Jahre) über ihn dahingehen.

Das ist ein Bild von einem nicht völlig zerstörten Baum. Den Wurzelstock in der Erde zu belassen, ist eine Methode, um den Baum vor der Spaltung und der Vermoderung zu bewahren. Die gründende Flur und der Tau des Himmels zeigen auf, dass die Wurzel an einem sicheren Ort ist, wo sie genährt und bewässert wird, so dass sie lebendig erhalten bleibt.

Dies ist auch wieder eine Demonstration von einem Prinzip, welches beide – die Gläubigen und die Ungläubigen – verstehen müssen. Solange Du lebst, hat Gott mit Dir etwas im Sinn, und es spielt keine Rolle, wie eingeschränkt Du gerade in Deinen Lebensumständen bist. Gläubige sollten beten und sich vom Heiligen Geist aufzeigen lassen, worin dieser Zweck besteht.

Ungläubige müssen sich von ihrem sündigen Leben abwenden, Jesus Christus als ihren HERRN und Erlöser annehmen, damit der Heilige Geist in ihrem Inneren einziehen und in ihr Leben eingreifen und sie in Gottes Bestimmung, die Er für ihr Leben hat, einführen und leiten kann. Gott hatte auch eine Bestimmung für Nebukadnezar. Er sollte lange genug leben, um das Zeugnis zu schreiben, das wir gerade studieren und dass er dieses an alle Bürger seines gewaltigen Reiches schickt.

Im Alten Testament wurde das Herz als die Stelle angesehen, wo der Sitz des menschlichen Willens und seiner Emotionen ist. Das bedeutet, dass Nebukadnezar mit einer Art Wahnsinn geschlagen wurde, bei dem er sich einbildete, ein Tier zu sein und sich auch so verhielt. Bei dieser Krankheit könnte es sich um Lykanthropie handeln; doch ich scheue mich davor, diese Erklärung für etwas anzunehmen, was Nebukadnezar erfahren hat, weil diese Krankheit eben auch mit dem Märchen vom Wolfsmenschen in Zusammenhang gebracht wird, der nur bei Vollmond in Erscheinung tritt.

Der Begriff „Zeiten“ ist im **Buch Daniel** sehr wichtig. Dabei steht „eine Zeit“ für 1 Jahr. Das wird später offensichtlich werden, wenn wir Daniels

eigene Visionen durchnehmen. Für den Augenblick möchte ich, dass sich der Leser einfach nur merkt, dass in diesem Traum 7 Jahre gemeint sind, wenn von „sieben Zeiten“ die Rede ist.

Daniel Kapitel 4, Vers 14

Auf einem Beschluss der (himmlischen) Wächter beruht dieser Befehl, und eine Anordnung der heiligen Engel liegt in diesem Falle vor, damit die Lebenden erkennen, dass der Höchste Gewalt über das Königtum der Menschen hat und es verleihen kann, wem Er will, und selbst den niedrigsten Sterblichen dazu erheben kann.

Hier sollten wir uns den aramäischen Originaltext anschauen, damit wir voll und ganz verstehen, was Nebukadnezar hier schreibt.

pitgam – Beschluss: Bericht, Antwort, Edikt, Entscheidung, Dekret

qaddiya – der heilige Engel: Heiliger

memar – Befehl: Erklärung, Forderung

hay – die Lebenden: lebendig, am Leben

illay – die Höchste Gewalt: Höchster, Superior (als Titel), Allerhöchste

sallyt – Gewalt hat: stark, mächtig, souverän, herrschend

malku – Königtum: Königreich, Herrschaft, Regentschaft

nas – Menschen: Mensch, Menschheit, Volk

Bei all diesen Begriffen ist die richtige Übersetzung eine schwierige Aufgabe. Das ist der Grund, weshalb es so wichtig ist, dass die Übersetzer vom Heiligen Geist erfüllte Gläubige sind, die danach trachten, das, was der ursprüngliche Autor ausdrücken wollte, in einer modernen Sprache wiederzugeben.

Die buchstäbliche Übersetzung würde demnach lauten: „Engelboten haben den Befehl gegeben, dass Nebukadnezar 7 Jahre lang erniedrigt wird, damit er den allerhöchsten Gott, der über die ganze Menschheit souverän ist, anerkennt.“ Beachte, dass diese Erniedrigung bereits mit dem letzten Satz dieses Befehls anfang. Stell Dir die Reaktion des Königs vor, als ihm gesagt wurde, dass er zu den „niedrigsten Sterblichen“ zählen würde. Was für ein Stich für seinen Stolz!

Daniel Kapitel 4, Vers 15

Dies ist der Traum, den ich, der König Nebukadnezar, gehabt habe; du aber, Beltsazar, gib mir an, was er zu bedeuten hat, da ja alle Weisen meines Reiches mir die Deutung nicht zu geben vermögen. Du aber bist dazu imstande, weil der Geist der heiligen Götter in dir wohnt.«

Es erstaunt mich immer wieder, dass Ungläubige all jene identifizieren, die Gott treu dienen und dass sie erkennen, dass der Heilige Geist in uns ist, es selbst aber ablehnen, uns zu glauben. Und genau das passiert hier. Er

erkennt die Weisheit, die der Heilige Geist Daniel übermittelt. Er weiß, dass die Diener seiner Götter nicht damit vergleichbar sind. Seine Götter kümmern sich nicht um ihn und beantworten auch nicht seine Fragen. Dennoch weigert er sich, an den einzig wahren Gott zu glauben und Ihm zu gehorchen.

Wie alle anderen Ungläubigen, will Nebukadnezar von Gott Segen empfangen, aber keine persönliche Beziehung mit Ihm eingehen. Wir sehen das ständig im modernen Leben. Ein Ungläubiger wird den Gläubigen solange verspotten und sich über ihn lustig machen, bis zu dem Tag, an dem er sich einem ernsthaften Problem gegenüber sieht, das kein Mensch der Welt zu lösen vermag. Dann wird er zu dem Gläubigen kommen und sagen: „Bete für mich!“ Das ist die Bestätigung dafür, dass er weiß, dass der Gläubige eine Beziehung und einen Zugang zu einer Macht hat, die jenseits seiner eigenen Fähigkeiten liegt. Doch trotz ihrer schrecklichen Schwierigkeiten weigern sich viele Ungläubige, dem HERRN zu vertrauen und ihre eigene Beziehung mit Ihm zu beginnen.

Wir müssen uns bewusst sein, dass Gott – in Seiner Allwissenheit – weiß, ob es bei einer Person einen „Wendepunkt“ gibt oder nicht, von dem an sie sich Gottes Willen unterwirft. Wir sehen dies einige Male in der Bibel, dass Gott drastische Maßnahmen ergreift, um einen Menschen zu erreichen, den Er gebrauchen möchte. Beispiele dafür sind:

- Der Prophet Jona
- König Nebukadnezar
- Der Apostel Paulus

Wir sollten uns jedoch ebenfalls bewusst sein, dass Gott weiß, wann der Moment gekommen ist, an dem jedes weitere Zeugnis vergeudete Zeit ist. Von da an hört Er auf, solch eine Person erreichen zu wollen und lässt sie für alle Ewigkeit verloren gehen. Dies geschah zum Beispiel mit folgenden Personen:

- Dem ägyptischen Pharao
- König Saul
- König Herodes Agrippa

Und dann gab es natürlich noch Judas Iskariot, der 3 Jahre lang täglich mit Jesus Christus zusammen war. Er verriet Ihn und ging verloren.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).

